



DAS KLEINE BUCH DER THÜRINGER TRACHTEN „Einmal mit einem Buch am Hintern, im Herzen und in den Handtaschen der Frauen“

Gefüllter Saal im Landhaus Studnitz: So wünscht es sich Oberbürgermeister der Stadt Gotha und Vorsitzender des Thüringer Landestrachtenverbandes Knut Kreuch. Durch einen Brief, vorgelesen von seiner Tochter Natalie, ließ er das erwartungsvolle Publikum im Rokokosaal des Landhauses Studnitz in Wechmar wissen, dass er in über 25 Jahren Publikationsgeschichte nicht eine Buchpremiere verpasst habe, doch ausgerechnet heute wegen Krankheit nicht selbst dabei sein könne.

Natalie Kreuch übernahm sicher und unterhaltsam die Lesung Ihres Vaters, zu der rund 80 überzeugte Trachtenbegeisterte erschienen waren, zu großen Teilen in voller Tracht trotz Sommerhitze und aus allen Teilen Thüringens.

Von der Geschichte der Thüringer Tracht über die Frage „Welche Tracht ist für mich die Richtige und wie bekomme ich sie?“ bis zur Bedeutung der Tracht bis heute las Frau Kreuch einige Passagen aus dem kleinen Buch für die Westentasche und wurde dabei von der Musik der Wechmarer Müh-



lenpfeiffer unterstützt, die auf Dudelsäcken bekannte Volkslieder präsentierten. Kompakt das Schönste auf knapp hundert Seiten. Ein Muss für jeden Trachtenliebhaber und es kann aufgrund der Größe immer am Körper getragen werden, selbst in der Tracht, so Dr. Lutz Gebhardt, Verleger und Geschäftsführer des RhinoVerlags, in dem das Buch erscheint. Da man es immer dabei habe, könne auch jederzeit die Signierrunde nachgeholt werden, sollte man Knut Kreuchs Weg kreuzen, ergänzte er lächelnd.

Die Abwesenheit des Autors tat dem Interesse der Gäste aber keinen Abbruch. Nach der Lesung strömten die Besucher zum

Verkaufsstand und steckten sich zumeist sogar mehr als eins der kleinen Bücher in die Taschen, denn als kleines Geschenk mit ganz viel Inhalt eignet es sich hervorragend. Das Buch erscheint im RhinoVerlag und ist für 5,95 Euro beim Thüringer Landestrachtenverband in Wechmar, im Buchhandel und auch online erhältlich.

Rhino Westentaschen-Bibliothek
Band 66: Das kleine Buch der Thüringer Trachten

ISBN: 978-3-95560-066-2

Preis: 5,95 €, 96 Seiten; Format: 8 x 11,5 cm, Hardcovereinband, fadengebunden, mit Glanzfolie veredelt, zahlreiche farbige Abbildungen



THÜRINGER WISSENSCHAFT HAT VERSCHLAFEN!

Fränkische Wissenschaftlerin weist Thüringer auf ihre wertvollen Eigenheiten hin, Thüringer Landestrachtenverband ist jedoch bereits voll im Rennen

Thüringen hat ein Problem, ein großes Problem. Kurzum gesagt: Das Land erkennt seine eigenen Stärken nicht, bzw. leidet bis dato daran, dass es seine eigene Bonuspunkte verschmähte. Hier ließe sich viel aufzählen. Ein Part davon ist die Mundart, die Thema des letzten Tages des Thüringer Brauchs in Kaltenlengsfeld war.

Dialektforschung endet nie, Sprache verändert sich

Eine Fränkin brachte es auf den Punkt. Die anerkannte Dialektforscherin Dr. Almut König von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stellte zum Tag des Thüringer Brauchs fest: „Mit der Beendigung des Thüringer Wörterbuches findet Dialektforschung in Thüringen praktisch nicht mehr statt“. König ist der Ansicht: Die Dialekte des Freistaates erleben einem stetigen Wandel, der unbedingt dokumentiert werden muss. Es ist wie „wertvolle Gemälde ins Feuer zu werfen“, so beschrieb Dr. Almut König den Zustand, in dem sich dieser Tage die wissenschaftliche Aufarbeitung der Thüringer Mundart befindet. Recht hat sie! Für die Aktiven in den Reihen des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. indes trifft dieses nicht zu, wie man sich zum Tag des Thüringer Brauchs mit dem Thema Mundart schnell denken konnte.

Bei den Ehrenamtlern schon lange im Brennpunkt

Beim Thüringer Landestrachtenverband indes steht die Mundart seit einigen Jahren im Brennpunkt. So vor allem beim diesjährigen Tag des Thüringer Brauchs, den Frank Hößel aus Kaltenlengsfeld initiierte und mit seinem Kaltenlengsfelder Team organisierte. So etwas hat es noch nie gegeben! In der Rhön bekam die Mundart am 18. August 2018 das Podium, welches ihr gebührt. „Ich denke und träume in Platt“, so beschrieb eine Mundartsprecherin zum Beginn der Veranstaltung ihr Verhältnis zur Sprache der Heimat. Eine bessere Beschreibung dazu gibt es wohl nicht. Unvergesslich der Gottesdienst in der vollen Kaltenlengsfelder Kirche. Man muss sich den Worten öffnen und Hören. Das haben die



Menschen verlernt. Im prall gefüllten Kaltenlengsfelder Saal gaben Mundartsprecher aus allen Landesteilen ihren Einstand, so z.B. aus dem Altenburger Land, Mittelhüringen oder aus der Bergstadt Ruhla. Von dort konnte man erfahren, wie sich die Mundartinteressenten beim Mundartstammtisch austauschen. Mundart gehört auch in die Schulen, egal, wie regional sie ist. Andere Bundesländer machen das längst vor. In Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg ist sie bereits lange dort.

Die Thüringer haben zu tun

Frank Hößel hat mit seinem Engagement und seinem Kaltenlengsfelder Team gezeigt, wo es langgeht. Der Thüringer Landestrachtenverband e.V. und die Thüringer



Trachtenjugend sind auf einem guten Weg. Die Trachtenjugend engagiert sich mit einem Praxismodul im Projekt PARTNER des Heimatbundes Thüringen e.V., so gab es in diesem Jahr auch einen Trachtenkalender zum Thema Mundart. Allerdings sollten eventuelle Mittel für die Mundartforschungen nicht etwa an Universitäten und Lehrstühle fließen, die es trotz zahlreicher Anstöße der vergangenen Jahrzehnte standhaft verschlafen haben, sich diesem Thema der Volkskultur zu widmen. Die aktiven Ehrenamtler freuen sich über jede Unterstützung ihrer Arbeit. Vielleicht hat dieser Tag des Thüringer Brauchs Akzente gesetzt, wieder genauer hinzuhören und Werte zu erkennen. Die Mundart stellt einen wichtigen Wert der Heimat dar.



Text: Dirk Koch; Fotos: Hans Kowalewski

EINLADUNG ZUR LANDESVERSAMMLUNG DES THÜRINGER LANDESTRACHTENVERBANDES E.V.

Samstag, den 10.11.2018

Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar, Friedrich-Seitz-Weg 1, OT Günthersleben, 10.00 Uhr

Programm der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V. in Vorbereitung
des 11. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfestes in Ruhla 2019

Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 01. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit | 10. Wahlen |
| 02. Totengedenken | Wahl eines Vertreters für das Deutsche Europeade-Komitee |
| 03. Grußworte | 11. Rückblick auf das 12. Thüringer Landestrachtenfest in Altenburg 2018 |
| 04. Neuaufnahmen | 12. Leitbild des Thüringer Landestrachtenverbandes mit Diskussion und evtl. Beschlussfassung |
| 05. Bericht des Landesvorstandes | 13. Mitgliederangelegenheiten |
| 06. Bericht des Landesjugendleiters | 14. Berichte aus den Gruppen und Regionen, Diskussionen |
| 07. Diskussionen zu den Berichten | 15. Ehrungen |
| 08. Entlastung des Landesvorstandes | 16. Schlusswort |
| 09. Beschlussfassung: | |
| 11. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest 2019 | |

BOA TARDE VISEU! (GUTEN TAG VISEU!)

Vom 24.–29. Juli fand in Viseu (Portugal) die diesjährige Europeade statt. Für die Schumlacher aus Lindenberg war von Anfang an klar: „Mier fohrn hie, dös is su wos von klar!“ Auch als sich herausstellte, dass sie als einzige Gruppe aus Thüringen nach Viseu fahren würden, schreckte sie das nicht. Sie stellten sich dieser Herausforderung und sahen es als Ehre und Verpflichtung an, den Trachtenverband und das Land Thüringen in Viseu würdig zu vertreten. „Es wäre ja wohl der Gipfel, wenn unser Bundesland mit seinem starken Landesverband beim größten Fest der Trachtler in ganz Europa nicht vertreten wäre“, waren sich alle einig.

Viel war bis zum Abflug zu bedenken. Flüge mussten gebucht werden, das Gepäck (Instrumente und Fahnen) war vorschriftsmäßig zu verpacken und die Fahrt zum Flughafen musste abgesichert werden. Endlich war es so weit. Am 24. Juli traf man sich früh um halb drei am Trachtenheim, welches von den Mitgliedern des Trachtenvereins liebevoll Häusla genannt wird. 22 tapfere Streiter wurden zum Flugplatz nach München gefahren, wo pünktlich um 8.10 Uhr das Flugzeug abhob. Nach einem ruhigen Flug landete man nach 2,5 Stunden locker und entspannt in Porto. Der Bus stand schon bereit und nach einer 2-stündigen Fahrt traf die Gruppe in Viseu ein. Schnell lagerte man das Gepäck in der Unterkunft ein und dann wurde zunächst einmal für das leibliche Wohl gesorgt und die nähere Umgebung erkundet. Um 17.00 Uhr konnte das Quartier bezogen werden. Man richtete sich ein, sortierte seine Sachen und brachte vor allem die Tracht aus dem Koffer auf Kleiderbügel. Inzwischen hatte sich bei den meisten Teilnehmern schon wieder ein kleines Hungerchen eingestellt. Nach einem gemeinsamen Abendessen wurden die Tänze für den Auftritt geprobt, die Mu-

siker spielten dazu auf. Nach diesem langen, ereignisreichen Tag fielen alle hundemüde auf ihre Luftmatratzen und schiefen dem neuen Tag entgegen.

Am 25. Juli gingen nach dem Frühstück alle gemeinsam zum Stadion zur Anmeldung. Dort bekamen die Schumlacher auch ihren Guide zugewiesen. Die junge Frau, eine Studentin; führte sie durch die Stadt und sprach über die Sehenswürdigkeiten, Geschichte und Entwicklung von Viseu. Nach dem Stadtrundgang waren sie schon etwas pflastermüde und so freuten sie sich auf ihr gemeinsames Mittagessen, welches in der Turnhalle einer Schule eingenommen wurde. Nach einer kurzen Tanzprobe hatten die Trachtler die Möglichkeit, die Gegend selbständig zu erkunden. Der größte Teil ging ins nahe gelegene Europeadedorf und gönnte sich einen Rieseneisbecher. Ein wenig Entspannung tut bei der Hitze auch mal gut. Vor dem Abendbrot nutzten viele die Gelegenheit zu einer Shoppingtour. Am Abend war noch eine Probe angesetzt. Man wollte schließlich zur Eröffnung einen perfekten Tanz im Einklang mit der musikalischen Unterstützung der Trachtenkapelle präsentieren. Später nahmen die Schumlacher gemeinsam an der großen Eröffnungsveranstal-



tung teil, die auf einem großen Platz in der Altstadt durchgeführt wurde. Viseu stellte sich vor und hieß seine Gäste herzlich willkommen.

Am 26. Juli hatten die Schumlacher ihre ersten Auftritte auf einer der vielen Bühnen in der Stadt. Begeisterte Zuschauer hatten sich eingefunden und spendeten wohlverdienten Applaus. Die Tatsache, dass für manche Bühne zur gleichen Zeit mehrere Gruppen eingeplant waren, tat der Freude am Tanzen und Musizieren keinen Abbruch. Für Trachtler ist das kein Problem, man kennt sich von vielen Europeaden, schätzt sich und ist sich freundschaftlich verbunden. „Wos? Ihr wöllt jetzt tanz? Eichtlich senn mir fei draa. Nu ja, macht nex, mir wan uns schö änich.“ Und so war





es auch. Es tanzte einer nach dem anderen und manchmal auch alle zusammen. Im Süden Europas ticken die Uhren eben etwas anders, auch ohne generalstabsmäßige Planung des Geschehens und trotz kleiner Pannen gingen die Auftritte locker und flink über die Bühne. Durchgeschwitzt und außer Atem entschloss man sich, dass nach diesen Auftritten zunächst eine kleine Verschnaufpause nötig war. Man wollte letztendlich am Abend bei der Eröffnung im Stadion einen perfekten Auftritt hinlegen. Da brauchte man schon zwischendurch eine Erfrischung. Zum Glück gab es am Rande der Stadt ein sehr schönes Schwimmbad, welches zum Verweilen einlud. So verbrachten die Schumlacher den Nachmittag im kühlen Wasser und holten sich Kraft und Motivation für den Abend. Um 17.00 Uhr war zunächst Treffpunkt an der Unterkunft, wo man sich auf den großen Auftritt vorbereitete. Gemeinsam machte man sich auf den Weg zum Stadion, wo die große Eröffnung der Europeade stattfand, bei der sich alle teilnehmenden Gruppen mit ihren Tänzen und ihrer Musik präsentierten. Vor jedem Auftritt wurde auf dem riesigen Bildschirm im Stadion das Land der entsprechenden Gruppe eingeblendet, dann das Bundesland und die Stadt. Endlich war es so weit. Die Schumlacher waren an der Reihe. Auf der Leinwand war es deutlich zu lesen: „Deutschland – Thüringen – Lindenberg – TV Schumlach“. Die Musiker spielten hervorragend, die Tänzer präsentierten sich von der besten Seite. Alle Mühe hatte sich gelohnt. Ein gelungener Auftritt wurde mit viel Applaus belohnt. Die Schumlacher haben wirklich schon in

vielen Ländern vor großem Publikum getanzt, aber die Eröffnungsveranstaltungen bei den Europeaden übertreffen alles andere. Es ist ein Wahnsinnsereignis, vor so vielen Menschen in einem riesigen Stadion zu tanzen. Alle Kameras verfolgen in diesem Moment die Vorführung der Aktiven, alle Augen sind nur auf sie gerichtet. Ein Gänsehautmoment für alle Mitwirkenden. Der 27. Juli sollte nach dem anstrengenden Vortag etwas ruhiger ablaufen. Ausruhen, Stadtbummel, Eis essen, Entspannung pur. Das hatten unsere Trachtler auch wirklich verdient. Am Nachmittag war noch ein Auftritt auf einer Stadtbühne zu absolvieren und abends spielten die Musiker bei der Europeade bei Nacht. Am 28. Juli fand am Nachmittag der große Trachtenumzug statt. Deshalb entschied man sich, die Füße am Vormittag zu schonen. Mit einer Bimmelbahn fuhren die Schumlacher noch einmal durch die Stadt, in der sie in den letzten Tagen eine schöne Zeit hatten. Drei Vertreter nahmen am großen Empfang des Europeadekomitees teil. Dort trifft man Trachtler aus vielen Ländern, kann Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen. Auch mit dem früheren Vorsitzenden des Europeadekomitees, Armand de Winter, kamen sie wieder einmal ins Gespräch. Zu ihm hatten sie schon bei den letzten Europeaden einen guten Draht. Auch die Vertreter aus Turku (Finnland), wo die Europeade im letzten Jahr stattgefunden hatte, kamen auf unsere Trachtler zu und bestellten herzliche Grüße aus der Heimat. So verlief der Empfang angenehm und entspannt. Die Zeit verging wie im Flug.

Zum Mittagessen trafen sich alle in der Unterkunft. Anschließend bereiteten sie sich auf den großen Umzug vor. Man ruhte sich noch ein wenig aus, brachte die Trachten in Ordnung und dann ging es richtig zur Sache. Um 16.00 Uhr begann der Festumzug durch die historische Altstadt, vorbei an der Kathedrale, der Kirche und dem Rathaus. Tausende Besucher säumten die Straßen. Mit Jubel und tosendem Beifall begrüßten sie die über 200 Gruppen, welche in diesem Jahr daran teilnahmen. Die Schumlacher waren auf den Platz Nummer 85 eingewiesen worden. Sie freuten sich über den Applaus der Besucher und wagten manchmal sogar ein kleines Tänzchen. Die Attraktion war jedoch die Jüngste, die kleine Rosalie, die gemeinsam mit den Fahnenträgern die Gruppe der Schumlacher anführte und voller Begeisterung ihre kleine Lindberger Fahne schwang, die man extra für diesen Anlass angefertigt hatte. Am Abend fand der traditionelle Europeadeball statt, an dem einige Schumlacher teilnahmen und viel Spaß hatten.

Es waren anstrengende, aber auch wunderschöne Tage in Viseu. Die Trachtler haben viel gesehen und erlebt und konnten neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Es ist für sie immer wieder eine Freude, bei den Europeaden auf Freunde aus anderen Ländern zu treffen. Viele Gruppen kennen sich seit Jahren und freuen sich schon darauf gemeinsam zu tanzen und zu musizieren.

Am nächsten Tag hieß es für die Schumlacher Koffer packen, mit dem Bus nach Porto und dann mit dem Flugzeug nach München, wo sie schon von den Fahrern des Trachtenvereins erwartet wurden. „Die Heimat hat uns wieder!“ „Adeus Viseu! Du warst eine wundervolle Gastgeberstadt in der wir abwechslungsreiche, interessante Tage verbringen durften. Deine Sehenswürdigkeiten haben uns beeindruckt und die Herzlichkeit, Offenheit und Hilfsbereitschaft deiner Menschen waren überwältigend. Wir werden die Erinnerung an diese schöne Zeit in unseren Herzen bewahren.“

Ate logo Freunde, spätestens im nächsten Jahr in Frankenberg, Hessen, Deutschland!

Der TV Schumlach bedankt sich bei allen, die diese Fahrt unterstützten!



BAUSTELLE WARSCHAU: Nationale Jugendringe planen zukünftige Arbeitsziele und Thüringen war dabei



Wo befindet sich der größte Bauplatz in Europa? Ohne Zweifel in Warschau! Schon bei der Anfahrt auf die Stadt beeindruckt die Skyline, die von Hochhäusern aus Glas und Stahl bestimmt wird. An vielen Ecken drehen sich Baukräne, werden Straßen wegen Baustofflieferungen gesperrt oder das Gedröhn der Pressluftschlämmer übertrönt sämtliche Unterhaltungen. Warschau lebt in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Deshalb war die polnische Hauptstadt genau der richtige Ort für das trilaterale Seminar zum 75. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto. Die Deutsche Trachtenjugend (DTJ) war als Mitglied des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) natürlich vier Tage lang dabei. Dirk Koch, Vorstandsmitglied der DTJ und Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend nahm teil und brachte auch Thüringer Perspektiven ein.

Zentrales Thema des Treffens in Warschau war, welche Rolle Jugendorganisationen heute in der Gesellschaft übernehmen, damit sie menschlich und solidarisch sein kann. Auf der Suche nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten waren so Mitte Mai 2018 rund 50 junge Menschen aus Israel, Polen, Deutschland, Tschechien und Österreich bei dem gemeinsamen Seminar des DBJR mit dem israelischen und polnischen Jugendring dabei. Der Widerstand im Ghetto, aber auch der polnische und deutsche Widerstand während des Zweiten Weltkrieges waren einige wichtige Themen in den Workshops. Die Deutsche und die Thüringer Trachtenjugend bewegen sich bereits seit vielen Jahren im europäischen Rahmen. Zuletzt reisten z. B. zahlreiche junge Thüringer mit der Delegation der Deutschen Trachtenjugend 2017 mit nach Turku in Finnland zur Europeade. Interessant war zudem, den Jugendverbänden der anderen Länder zu berichten, wie es sich mit Tracht und Brauchtum in Deutschland und Thüringen verhält. Dass fast jeder Ort



und jede Region eine eigene Tracht haben, war für die anderen Jugendverbände bisher unbekannt, sie gingen eher von einer Nationaltracht aus. Eine eindrucksvolle Gedenkveranstaltung mit Blick in die Zukunft schloss die viertägige Veranstaltung ab. Auch 75 Jahre nach dem Ereignis wollen und müssen junge Menschen gemein-



sam Verantwortung tragen, aus der Erinnerung zu lernen. Das bekundete die gemeinsame Gedenkveranstaltung am Denkmal der Helden des Warschauer Ghettos, zu der die Jugendringe der drei Länder eine gemeinsame Erklärung unterschrieben für ihre weitere Arbeit abgaben und Blumengebinde niederlegten.

Anzeige

FAHNEN
KÖSSINGER

Vereins - und Festbedarf

- Vereinsfahnen
- Vereinsbedarf
- Festbedarf

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling
Tel.: 09451/9313-0
www.fahnen-koessinger.de
info@fahnen-koessinger.de

THÜRINGER TRACHTLER IN BAYERNS TRACHTENHOCHBURG

Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag in Holzhausen absolviert

Große Aufmerksamkeit hatte das Wachsen und Werden des Bayrischen Trachtenkulturzentrums in Holzhausen schon seit Jahren auf sich gezogen. Der Bayrische Trachtenverband hat sich seit einigen Jahren einen festen Anlaufpunkt geschaffen, mit viel Eigeninitiative. Ein historischer, denkmalgeschützter Pfarrhof nahe Lands hut wurde ausgebaut und ist nun gewissermaßen das Zentrum der bayrischen Trachtenbewegung. Der riesige Vierseithof besitzt unter anderem ein Jugendbildungshaus, einen Zeltplatz, einen Veranstaltungstadel, ein klimatisiertes Archiv und ein Trachtenmuseum. Alle Zimmer des Jugendgästehauses hat ein anderer Mitgliedsverband des Bayrischen Trachtenverbandes mit regionaltypischen Stücken eingerichtet. Eine Reise durch Bayern in einem Haus! Armin Schmid und das Team der Bayrischen Trachtenjugend haben sich mächtig ins Zeug gelegt! Herzlichen Dank! Bayrische Lebensart hat was.

Interessante Dialekte: Dansch und Ditsch

Keiner spricht mehr Mundart? Weit gefehlt! Das zeigte die Begrüßungsrunde im Augustinerstadel des Trachtenkulturzentrums. Der große Hit war z.B. der „Ackersnagger“ Was das ist? Auf jeden Fall schon mal kein uraltes Mundartwort. Die Trachtenfreunde aus Mecklenburg-Vorpommern brachten es ein. Dort gewinnt Mundart wieder so langsam an Grund und Boden und wird sogar in die Schulen integriert, wie sie berichten konnten. Man kreiert neue Wörter: Der Ackersnagger ist ein Mobiltelefon. Da klingt das Mundartwort doch weit besser, oder etwa nicht? Die Thüringer brachten so ihre Erfahrungen ein. Aus dem Landkreis Gotha kam der „Ditsch“ aus Ingersleben, der

Kartoffelpuffer. Im wenig von Ingersleben entfernten Ichttershausen heißt der schon „Dansch“. Oder das Kuchenbrett: In Wechmar wird es einfach mal so „Kuchschüssel“ genannt, während es in Ingersleben „Kuchenschenke“ heißt. Schwer wird es über den Berg, über den Rennsteig. Hier schlägt des Mainfränkische ein und die Schumla cher aus dem Sonneberger Raum sprechen doch so ganz anders als die Thüringer nördlich des Waldes... Thüringen wurde wieder vom Trachtenverein Schumlach aus Lindenberg bei Sonneberg und von Trachtenträgern aus dem Landkreis Gotha beim Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag vertreten.

Mundart spielte aber noch eine weit größere Rolle am Wochenende, als geplant war. Neu und abwechslungsreich wurde z.B. der Rechenschaftsbericht der jungen Trachtler auf der Präsidiumssitzung vorgetragen. Sönke Thede und Silke Lantau aus Schleswig Holstein snaggen gleich mal in Platt über das vergangene Jahr und wurden von vielen verstanden. Für die anderen gab es eine Übersetzung.

Deutsche Tanzfolge in Landshut

Tanzen bildet unbestritten. Es ist der Hauptschwerpunkt des Interesses der Teilnehmer zum Kinder- und Jugendtrachtentag. In den Workshops wird aber nicht nur eine flotte Sohle aufs Parkett gelegt, nein, auch echte und handgemachte Musik spielt eine große Rolle. Ulli aus Baden-Württemberg leitet den Musikworkshop. Hier erlernen die Teilnehmer, die schon instrumentenkundig sind, gemeinsam zu spielen. Dieser Kurs könnte in der Zukunft noch weitere Interessenten gebrauchen. Vor dem Landshuter Rathaus entfaltete sich dann die Deutsche Tanzfolge, in der Tänze aus sämtlichen Bundesländern zu finden sind,

z. B. Sternpolka aus Bayern oder eine thüringische Interpretation des Tampet. Sie werden gemeinsam von allen Teilnehmern des Wochenendes getanzt.

Stadtrallye, Freundschaften und wichtige Entscheidungen

Ziel eines solchen Wochenendes ist es zudem, die Gastgeberregion kennen zu lernen. In Landshut gab es deswegen eine Stadtrallye, bei der wichtige architektonische Wahrzeichen und Kunstwerke gefunden werden mussten. Das reichte vom Stolperstein für ins KZ deportierte Mitbürger bis hin zum großen Bildhauermeister Fritz Koenig, dessen Kunstwerke auch in Amerika zu finden sind. Tragisch die Geschichte des Maurergesellen, der vom hohen Kirchturm stürzte, weltberühmt die Landshuter Hochzeit, die alle vier Jahre als großes Fest stattfindet. Sie erinnert an die Hochzeit der polnischen Königstochter Hedwig mit einem bayrischen Herzog 1475.

Man hilft sich, gibt Tipps und besonders die Abende bringen Abwechslung, Kontakte, Kurzweil und so manche neue Freundschaft. Die bayrische Trachtenfreunde gestalteten den Samstagabend produktiv mit mehreren Workshops. So wurden Edelweiß geschnitzt, es wurde Haarschmuck gebastelt, im Schnee der Winternacht knallten die Peitschen auf



dem Hof und der Gesang hatte erstaunlicher Weise eine Menge Fans. So konnte jeder seinen Interessen nachgehen und das eine oder andere Präsent mit nach Hause nehmen. Nun ja, Ein Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag besteht nicht nur in angenehmen Bildungsunternehmungen, es werden wichtige Entscheidungen getroffen,

welche die Zukunft des größten Jugendverbandes der Trachten- und Brauchtumpflege in der Bundesrepublik steuern. Denn die DTJ ist ganz aktives Mitglied im Deutschen Bundesjugendring, der Interessenvertretung der Jugendverbände. Hier wird zum Beispiel demnächst ein Antrag zum Schutz des arbeitsfreien Sonntags eingebracht.

Weiterhin wurde abgestimmt, wo der nächste Deutsche Kinder- und Jugendtrachtentag stattfindet. Die Signale wurde auf freie Fahrt nach Mecklenburg Vorpommern gestellt, und zwar genau nach Ribnitz-Damgarten. Thüringen und der Landkreis Gotha sind bestimmt wieder mit dabei!
Text und Fotos: Dirk Koch

VOM ALTENBURGER ZIEGENKÄSE ZUR BRAUNKOHLE UND ZURÜCK

Gegensätzliche Eindrücke bei der Osterferienaktion der Thüringer Trachtenjugend

Carolin und Danilo vom Heimatverein Ponitz begrüßten die Teilnehmer der Osterferienaktion in Tracht und mit Mundart in der Jugendherberge Schloss Windischleuba. Dazu gab es einige Fragen, z. B. zum Mantel von Danilo oder zum Hornt von Carolin. Ganz spezielle Trachtenteile, die die Altenburger Bauerntracht so ganz besonders machen.

Überhaupt: das Altenburger Land und seine Spezialitäten, die von den Ferienlager Teilnehmern erforscht wurden. Spitzenreiter dabei wurde der Altenburger Senf, dicht gefolgt vom Mutzbraten, dem berühmten Ziegenkäse und dem Huckelkuchen. Die Senfhersteller in Altenburg sind so erfindungsreich, dass sogar Einheimische die neuesten Sorten noch gar nicht kennen. So faszinierten der pinke Einhornsenf und der blaue Trabisenf und fanden den Weg in so manche Reisetasche.

Bei Malcher und Grün-Wenzel

Standesbewusst und traditionsbezogen waren die Altenburger Bauern bereits in alter Zeit. So ist es nicht verwunderlich, dass in den 1930er Jahren auf dem Bahnsteig des Altenburger Bahnhofes der „Malcher“, der Altenburger Bauer in Tracht, als Standbild in Überlebensgröße aufgestellt wurde. Carolin erklärte uns die Trachtenbestandteile und manche Kinder erkannten diese sogar wieder. In der Bahnhofshalle befindet sich der kleine Kollege vom großen Malcher, der niedliche Grün-Wenzel aus dem Skatenspiel. Die anderen drei Wenzel sind allerdings nicht so friedlich wie ihr netter Bruder aus der Bahnhofshalle, sie dreschen sich in Stein gehauen auf dem Skatbrunnen.

Milben im Tontopf

Dr. Christian Klau vom Verein Altenburger Bauernhöfe führte uns über seinen historischen Hof, welchen er seit 1994 mit seiner Familie bewohnt. „Am schönsten fanden wir die Stube“, so meinten manche Kinder. Die Wandmalereien, das Zinngeschirr, die historische Beleuchtung, überhaupt das ganze Ambiente versetzten in die große Zeit der Altenburger Bauern zurück. Familie Klau nutzt die Räume alltäglich. „Wir leben hier, das ist kein Museum.“, erläuterte Christian Klau. Am Kanapee lagen Bücher über die Probsteier Tracht und die Marburger evangelische Sonntagstracht, grade



erst war Christian Klau auf dem Deutschen Trachtentag in Marburg. Die Altenburger Tracht ist neben Bauernhof und Pfadfinden eine seiner Leidenschaften. Aufsehererregend fanden alle den Milbenkäse, eine typische Altenburger Spezialität. „Dieser Käse kann uralt werden“, so Christian Klau. Als er ein Exemplar aus dem Tontopf nahm, fielen die Milben massenweise ab. Ob der Käse dann gekostet wurde? Natürlich, der eine oder andere ließ es nicht nehmen. Die Reaktion ging von „Nie wieder!“ über „Eingeschlafene Füße“ bis zu „Rustikal Lecker!“. Norbert nahm sich sogar ein Glas Milben mit und wird in Zukunft eifrig Milbenkäse herstellen. Alle sind gespannt auf ein kulinarisches Ergebnis.

Feudale Unterbringung

Die Jugendherberge in den historischen Mauern des Wasserschlosses in Windischleuba verströmte eine faszinierende Atmosphäre. Die Thüringer Trachtenju-

gend war damit erstmalig in einem Schloss mit ihrer Ferienaktion zu Gast. Da gibt es Türen, die irgendwohin führen, geschichtsträchtige Gewölbe, interessante Bilder und historische Waffen an den Wänden. Das Beste aber waren das gute Essen und die nette Betreuung durch das Jugendherbergsteam. Ein feudales Haus, in das man gern wiederkehrt. „Ihr habt Euch selbst übertroufen“, dieses Kompliment ging bei der Abreise so manchem Teilnehmer der Ferienaktion über die Lippen.

Mundart geht schon mal durch den Magen

Im Altenburger Land wird Mundart gelebt und gepflegt. Doch wie sieht es in den anderen Landesteilen Thüringens aus. Da seit einiger Zeit ein Projekt der Thüringer Trachtenjugend im Programm PARTNER des Heimatbundes Thüringen läuft, war die Ferienaktion die richtige Plattform, um einmal herauszubekommen, wie



es in den Heimatorten der Teilnehmer um die Mundart steht. In Brotterode gibt es z. B. eine Mundartgruppe, in Mosbach wird kaum noch Platt gesprochen, es soll aber wieder verstärkt gepflegt werden. Ein paar Worte kannten die Kinder dann doch noch, z. B. „Kumpest“, das Sauerkraut. Und das essen auch die „Hundsfresser“ gern. So wurden die Einwohner eines gewissen Ortes im Thüringer Wald wegen ihrer angeblichen Vorliebe betitelt. Was Nachbarorten auch so alles nachgeredet wird! Südlich des Rennsteigs geht der Dialekt ganz deutlich ins Mainfränkische, wie uns vier Mädels aus Lindenberg bei Sonneberg ganz deutlich bewiesen. Übrigens stellt der Name ihrer Trachtengruppe „Schumlach“ ein ganz gutes Beispiel für Ortsneckerei dar. Er wurde in den Nachbardörfern für Lindenberg verwendet, weil die Dorfbewohner dort angeblich schummelten. Konrad und Leonhardt aus Reurieth bei

Hildburghausen bewiesen, wie Mundart durch den Magen geht und stellten ein Kochbuch aus ihrer Heimatregion vor.

140 Karpfen unterm Kühlturm

Über der Altenburger Land stehen fast ständig zwei riesengroße Rauchsäulen, die sich am Himmel zu Wolken zu formen scheinen. Die Ursache dieser Erscheinung befindet sich aber nicht im Altenburger Land selbst, sondern im Südraum Leipzig. Zudem steigt auch kein Rauch in den Himmel, sondern Wasserdampf. Er entsteht bei der Energieerzeugung im Kraftwerk Lippendorf, welches zum Ziel einer Tagesexkursion wurde. Ein Halt am Aussichtspunkt des Tagebaus Vereinigtes Schleenhain zeigte apokalyptische Landschaften, hinter denen die gigantischen Dampfsäulen ins Firmament steigen. Angekommen im Kraftwerk Lippendorf beeindruckte der

Gang durch die Kesselhäuser mit Turbinen und der besonders der Aufstieg auf die Kesselhäuser selbst. In greifbarer Nähe grüßte die Silhouette der Messestadt Leipzig, aus der deutlich das Völkerschlachtdenkmal herausragt. Herr Dornberg vom Kraftwerk erläuterte die Wirkungsweise und weitere Wege zu neuen Energien. Das Abwasser in den Kühltürmen ist so sauber, dass zahlreiche Algen darin wachsen. Dieses Problem lösten die Ingenieure dadurch, dass in jedem Wasserbassin 140 Karpfen eingesetzt wurden, die mit den Algen reichlich Nahrung finden. Eine Methode, Strom zu sparen, konnte dann übrigens gleich in der Jugendherberge ausprobiert werden: Immer Licht aus, wenn es nicht gebraucht wird. Übrigens gar nicht so einfach! Es wird öfter nicht beachtet, als man denkt.

Text: Dirk Koch

Fotos: Norbert Sander

WIR WAREN DABEI!



Nicht nur ich, sondern wir, die Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule e.V. waren dabei, als das Zeughaus und neuerbaute Torhaus auf Schloss Schwarzburg nach 11jähriger Bauzeit wieder feierlich eröffnet wurde.

Die „Schwarzburger“ gelten als ältestes Adelsgeschlecht Thüringens. 1918 dankte der letzte Fürst ab. 1919 wurde hier deutsche Geschichte geschrieben. Reichspräsi-

dent Friedrich Ebert unterzeichnete die Verfassung der Weimarer Republik.

1940 wurde das Torhaus abgerissen – das Schloss sollte zum Reichsgästehaus umgebaut werden ...

Die Waffen des Zeughauses wurden 1946 in Waggons verladen und sollten als Beutegut in die Sowjetunion gebracht werden. Irgendwie wurden diese Waggons auf dem Rudolstädter Bahnhof „vergessen“ – 1949

wiederentdeckt und auf die Heidecksburg gebracht. Mit einem historischen Dampfzug wurde nun am 12.05.2018 die letzte Waffe nach Schwarzburg befördert und vom Bahnhof ca. 1 ½ km in einem Triumphzug bis zu ihrem Platz ins Zeughaus gebracht. Damit kehrt nach fast 80 Jahren die kostbare Waffensammlung der Schwarzburger Fürsten an ihren Stammsitz ins Zeughaus zurück. Dort werden ca. 4.500 Waffen und Ausrüstungsgegenstände präsentiert. Diese Sammlung ist einzigartig im deutschsprachigen Raum und wurde um 1890 als Schausammlung der Fürsten von Schwarzburg – Rudolstadt angelegt.

Wir, die Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule, hatten die große Ehre, ½ Stunde im Programm am Kaisersaal mitzuwirken. Der Besucherstrom riss nicht ab und die Sonne lachte den ganzen Tag vom Himmel – vielleicht ein gutes Omen für die Schwarzburg. Für uns war es ein wunderschöner, ereignisreicher Tag.

Sigrid Wagner

DAS WAR DOCH 'MAL ETWAS GANZ ANDERES

Im April erhielt ich von Eva eine Mail, die sie an die Vereine weiterleitete – Hoffest auf dem Schaubauernhof im Zoopark Erfurt. Als ich das im Verein vorbrachte, hieß es erst „was sollen wir denn im Zoo?“ Dann überlegten wir, dass dies doch 'mal etwas ganz Anderes sei und sagten zu.

Am Sonntag, 24.06.18 früh um 9.00 fuhren wir, die Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule e.V. nach Erfurt. Axmanns Hof wurde 60 Jahre. Nachdem dieser historische Bauernhof nicht mehr bewirtschaftet werden konnte, wurde er 2003 in den Zoopark integriert. Heute sind dort alte Nutztierarten zu sehen, zum Beispiel Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Kleintiere ...



Sonne und Wolken wechselten sich ab und der Regen blieb aus (der Wetterdienst hat sich zum Glück geirrt). Der Wettergott war uns wohlgesonnen.

12.00 und 15.00 führten wir die Zuschauer durch Thüringens vielfältige Trachtenlandschaft. Dazwischen zeigten wir natür-

lich auch einige Tänze, die schon unsere Vorfahren auf dem Saale tanzten. Einen Mitmachanz gab es auch – der fröhliche Kreis. Na, und es gab sogar einige junge Leute, die mittanzten. Beim Schlendern durch den Zoo wurden wir oft angesprochen und fotografiert.

Gegen 17.30 traten wir dann die Heimreise an – und alle waren der Meinung: Es war ein schöner Tag – eben 'mal etwas ganz Anderes.

*Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule e.V.
Sigrid Wagner*

GROSSE TIERE UND HEIMATLICHE TÄNZE

Mosbacher Trachtenfreunde präsentierten sich im Zoopark Erfurt

„Ein Ausflug in die Landeshauptstadt ist immer wieder etwas Besonderes, aber wenn es in den Zoopark geht, spricht es in erster Linie den Nachwuchs an“, so Ines Quednau von der Trachtengruppe des Heimatvereins Mosbach. Am vorletzten Juniwochenende gestalteten diese am Samstag ein Programm auf dem Bauernhof im Thüringer Zoopark. Die Trachten wurden erläutert, die Sternpolka gezeigt.

Allerdings ließ das Wetter, das die ganze Zeit bestens mitgespielt, genau an besagtem Samstag mächtig zu wünschen übrig. „So ließen auch die Zuschauer auf sich warten und wir mussten vor wenig Publikum auftreten“, so Ines Quednau weiter. „Das war aber nachvollziehbar und zwischendurch konnte unser Nachwuchs den Zoo nach Herzenslust erforschen.“ So war es für alle ein interessanter und ausgefüllter Tag.

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Elefanten. Man sieht sie oft im Fernsehen und hört von ihnen im Radio, hier waren sie nun mal live zu erleben. Zebras, Schildkröten, Reptilien und Ziegen wurden zu weiteren Tagesliebungen. Vor allem die kleinen Ponys weckten die ungeteilte Aufmerksamkeit der Kinder, aber auch der Melkwettbewerb forderte Höchstleistungen beim Nachwuchs.

„Wir nehmen gute Eindrücke mit nach Hause, unser Nachwuchs hatte interessante Stunden. Wir danken dem Thüringer Zoo-

park für die Einladung und erinnern uns sehr gern an das Ereignis zurück“, so beschließt Ines Quednau ihre Ausführungen.



25 JAHRE HEIMATVEREIN ROSSLEBEN: AKTIV AN DER UNSTRUT

Am 16. Juni 2018 feierte der Heimatverein Roßleben sein 25-jähriges Bestehen. Das war fast auf den Tag genau, denn die Gründung erfolgte einst am 15. Juni 1993. Der Hof des Heimathauses war bereits eine Stunde vor dem offiziellen Veranstaltungsbeginn gut gefüllt. Bei einer Tasse Kaffee und leckerem Kuchen sowie einem alkoholfreien Begrüßungsgetränk begann der Nachmittag ländlich gemütlich.

Das Heimathaus ist Mittelpunkt der Bemühungen des Heimatvereins. Aus einem der ältesten Gebäude Roßlebens, welches zeitweise als Ausspanne diente, entstand ein ansehnliches Stück belebter Gegenwart. Neben vielen Exponaten zur Heimat- und Ortsgeschichte findet der neugierige Besucher z. B. das Kaffeekannenmuseum. Wo gibt es so etwas sonst noch? Wer ein wenig in alter und neuer Geschichte stöbern möchte, der ist im Heimathaus genau richtig.

Die Trachten- und Tanzgruppe des Heimatvereins hatte besonders in den 1990er Jahren Auftritte, die in bester Erinnerung



blieben. In diesen Tagen arbeitet das Team des Heimatvereins daran, die Trachtenleute wieder zum Aushängeschild des Vereins zu machen. Unvergessen sind die Teilnahme am Trachtenfest in Wendlingen und die Aufnahmen für den Hochzeitskalender des Thüringer Landstrachtenverbandes 2012. Auffallend war zudem, wie viele der Mitglieder in den anderen Vereinen und Initiativen der Umgegend engagiert sind, z. B. bei der Unstrutbahn. Andere wiederum beschäftigen sich intensiv mit der Geschichte des Bergbaus in der Region. Durch die große Bekanntheit und Beliebtheit des Vereins stellten sich zahlreiche Gratulanten aus der Kommunalpolitik ein, der Chor brachte gleich mehrere Ständchen und auch die Roßlebener hatten für ihren Heimatverein die besten Wünsche mitgebracht. Der Thüringer Landstrachtenverband überreichte die Thüringer Trachtenafel zum 25-jährigen Vereinsbestehen.

Text und Foto: Dirk Koch

OBERDORLAER SETZEN STIMMUNGSVOLL DIE ANKER IM „HEYERÖDER HAFEN“

23. Kreistrachtenfest des Unstrut-Hainich-Kreises krönte den 30. Geburtstag des gastgebenden Heimatvereins Heyerode



Spätestens, als die Nachbarn von der anderen Seite des Hainichs die Bühne vom „Heyeröder Hafen“ betreten hatten, waren am Samstagnachmittag gewissermaßen alle Anker des 23. Kreistrachtenfestes in der Eichsfeldgemeinde gesetzt. „Vun dohar, do kummen möi“, sagte Rita Nöthling vom Heimat- und Trachtenverein Oberdorla voller Stolz und fuhr fort: „Wo der Anger riesengroß und uralte die Linden so schön wie im Thüringer Land nur einmal ist zu finden...“ Mit Liedern von Heinrich Erdmann und Hermann Herwig priesen die Oberdorlaer die Schönheit der Vogtei in alter Mundart und den wunderschönen Trachten ihrer Ahnen. Und nach dem schwung- und stimmungsvollen Tanz mit dem Nachwuchs, resümierte Dieter Herold als Gastgeber und Vorsitzender des Heimatvereins Heyerode voller Begeisterung: „Wenn man euch so ansieht, brauchen wir keine Angst um die Zukunft der Trachten- und Heimatvereine zu haben.“ Als „Kapitän“ rief Dieter Herold dann auch seinen „Steuermann“ Martin Stützer und

die gesamte Mannschaft vom Heimat-, Mundart- und Trachtenverein „Heyereeder Spällstobn“ auf die Bühne. Nach der Melodie des Volksliedes „Auf der Festung Königstein“ erfreuten sie in Heyeröder Platt „Pack me des Zeegen mo ans Gelasch“. Mit dem von Martin Stützer ergänzten und vorgebrachten Gedicht „Die Feuerwehr“ des unvergessenen Heimatdichters Karl Laufer wurde an so manche Kapriole des Löschwehens aus Urgroßvaters Zeiten bei Hilfeleistungen in Faulungen oder Struth auf die Schippe genommen.

Neben den insgesamt 17 teilnehmenden Vereinen gratulierten auch Landrat Harald Zanker und Südeichsfeld-Bürgermeister Andreas Henning dem gastgebenden Heyeröder Verein zu seinem 30. Geburtstag. Zuvor zog der Festumzug, begleitet vom Musikverein Kammerforst und den einheimischen „Zackerländer Musikanten“, durch die Straßen von Heyerode. In der Johannistraße und Karlstraße waren auch einige Fassaden ent-

sprechend dekoriert. Bei Familie Herz in der Hauptstraße muss gerade Waschtage wie vor gut 100 Jahren gewesen sein, wovon eine Zinkwanne mit Waschbrett, andere Utensilien und die auf der Leine flatternde Wäsche kündeten.

Spontan in dem Festumzug durch Heyerode eingereicht hatten sich auch ein paar gut gelaunte Herren aus Oppershausen, die gerade mit Christoph Taube zu dessen Junggesellenabschied auf Kremserfahrt im Hainich unterwegs gewesen waren. Und für die Haflinger- und Warmblut-Damen „Bettina“ und „Sandra“ als Gespann der Kutsche schien die Ehrenrunde anlässlich des Kreistrachtenfestes wie gerufen gekommen zu sein. Mit einer Ponykutsche wiederum kam der Rasseflügelverein Heyerode daher und präsentierte auf seinem Anhänger gleichzeitig eine Ausstellung preisverdächtiger Züchtungen des Jahrgangs 2018.

*Text und Fotos:
Reiner Schmalz*

„25. JAHRE HERBSLEBENER HEIMATVEREIN“

Am 25.03. 2018 feierten wir unser Jubiläum im festlich geschmückten Rathaussaal in Herbsleben. Zahlreiche Mitglieder, Gäste und Vertreter aus den örtlichen Vereinen nahmen an der Veranstaltung teil. Heimat- und Brauchtumpflege wollen wir bewahren und erhalten, das ist uns Verpflichtung. Anerkennende Worte zur Würdigung des Ehrenamtes fanden der Landrat Herr Zanker, der Bürgermeister Herr Mascher sowie Frau Moritz vom Thüringer Landestrachtenverband. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Stadtorchester aus Bad Tennstedt. Zu den Programmpunkten gehörten Mundartbeiträge, Chorgesang, Tänze des Tabarzer Heimatvereins und der Gruppe Dance-Line aus Herbsleben. Wir verbrachten gesellige und fröhliche Stunden bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Der Tag ist unvergessen und wird uns in guter Erinnerung bleiben. Allen, die zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben herzlichsten Dank!

*Bärbel Priese
Vorsitzende des Herbslebener Heimatvereins*



NEUER TRACHTENKALENDER FÜR 2019 ERSCHIENEN

In dem Kalender der Trachtenjugend für 2019 haben einige Thüringer ihre Töne von sich gegeben. Neu ist der QR-Code, damit können die Mundartaufnahmen abgehört werden. Dank gilt vor allem unseren engagierten Trachtenfreund Frank Hößel aus Kaltenlengsfeld, der die Idee zur intensiveren Beschäftigung der Thüringer Trachtenvereine mit der Mundart ersann und das Projekt weitertreibt und trägt.

Der TLTV und seine Trachtenjugend möchten diesem Thema in den nächsten Jahren viel mehr Aufmerksamkeit widmen, Mundart aufzeichnen und die aktiven Mundartpfleger besser miteinander vernetzen. Dazu arbeiten wir seit 2017 auch schon mit einem Praxismodul im Projekt PARTHNER des Heimatbundes Thüringen e.V.. Das Projekt PARTHNER hat als Ziel, Menschen im ländlichen Raum zur aktiven Mitgestaltung eines zukunftsfähigen Lebensumfeldes zu motivieren und Vereine zu mehr Partizipation ihrer Mitglieder zu animieren. Der Trachtenkalender für 2019 ist dafür ein Meilenstein. Er ist bestellbar beim Thüringer Landes-

trachtenverband e.V., Thüringer Trachtenjugend, Hohenkirchenstr. 13, 99869 Gün-

thersleben-Wechmar, info@thueringer-trachtenverband.de, Tel. 03 62 56/8 65 60



WERKE DES WACHSENBURGMALERS LETZTMALIG IM ORIGINAL ZU SEHEN

Zum Tag des offenen Denkmals am 9. September 2018 ist die Ausstellung zu Eduard Fiedler im Wechmarer Landhaus Studnitz noch einmal von 10.00 bis 17.00 Uhr offen

Eduard Fiedler hat die Silhouette der Drei Gleichen wesentlich geprägt. Als nach 1900 der Turm der Veste Wachsenburg neu errichtet wurde, hatte der 1871 in Apfelstädt geborene Maler und Lehrer dazu bereits einige Skizzen angefertigt, die wesentliche Grundlagen für die heutige Gestalt des charakteristischen Hohenloheturmes wurden.

Bis zum April 2018 war die Erinnerung an dem „Schwind von der Wachsenburg“, wie Fiedler zu seiner Zeit oft bezeichnet worden war, in seiner Heimat um die Drei Gleichen merklich verblasst. Der 1931 im fernen Tirol Entschlafene hatte die zweite Lebenshälfte in Berlin verbracht, seine bekannten Wandmalereien auf der Veste Wachsenburg fielen beim Umbau der Burg zum Hotel der Spitzhacke zum Opfer.

Die Ende April eröffnete Ausstellung im Wechmarer Landhaus weckte die Erinnerung und das Interesse an Fiedler ganz neu. Hier sind unter Anderem originale Entwurfsskizzen für den Rittersaal der Veste Wachsenburg zu sehen und noch viele andere Beispiele seiner umfangreichen Arbeiten.

2021 jährt sich Fiedlers Geburtstag zum 150. Mal. Grund genug, vielleicht in seinem Geburtsort Apfelstädt wieder neu an ihn zu denken. Apfelstädt's Ortsteilbürgermeister Rainer Seyring denkt bereits darüber nach.

Derweil gestaltet die Ilmenauer Innenarchitektin Maria Besinger im Hotel Apfelstädt bereits ein Zimmer zu Eduard Fiedler. Der Meister kehrt an seinen Geburtsort zurück. Auf der Wachsenburg indes ist ein Themenzimmer zu Eduard Fiedler geplant: die Wechmarer Ausstellung hat bereits jetzt vielfältige Wirkungen gezeigt.

Aber zuvor ist noch einmal Gelegenheit, die Werke des Weltenbürgers Fiedlers, er war unter anderem in Orient und in Fran-

reich unterwegs, im Landhaus Studnitz in Wechmar zu betrachten. Es gibt Kaffee und Kuchen, die Nachfahren von Eduard Fiedler aus Berlin stehen Rede und Antwort zum Leben und Werk ihres Großvaters. Gleichzeitig wird das Buch über Eduard Fiedlers Leben und Wirken verkauft, das einen großen Einblick in seine Kunst gibt.

Text: Dirk Koch

Foto: Norbert Sander



GOTHAER STADTPFEIFFERTAGEN

Dudelsack-Seminarwochenende mit den Wechmarer Mühlenpfeiffern unter Leitung von Friedhelm Capelle Geplanter Ablauf (Änderungen jederzeit möglich)

Freitag 07.09.2018 Beginn ca. 15 Uhr, Kursarbeit bis ca. 20 Uhr anschließend Sternlauf zum Neumarkt mit einem kleinen Auftritt (15–20 min); **Samstag 08.09.2018** 9 Uhr bis 12 Uhr Kursarbeit, 12–14 Uhr Mittagspause (in der Mittagspause „Musik vom Rathausturm“ (10–15 min), 14–18 Uhr Kursarbeit mit

einer Kaffee-Pause dazwischen, ca. 18 Uhr „Musik vom Rathausturm“ (10–15 min), 19.30 Uhr Gemütlicher Abend; **Sonntag 09.09.2018** 9–12 Uhr Kursarbeit, 12 Uhr Mittagessen, 12.30 Uhr eventuell kleiner Auftritt auf dem Neumarkt (15–20 min) Nähere Informationen in der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes.



THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2018

ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKSKUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2018

- 24.11.2018** Seminar für Vereinsrecht im Landhaus Studnitz Wechmar
07.–09.12.2018 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar

VERSAMMLUNGEN DES THÜRINGER LANDES- TRACHTENVERBANDES E. V. 2018

- 10.11.2018** **10.00 Uhr** Landesversammlung im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar

VERANSTALTUNGEN 2018

- 01.09.2018** 15. Heimatnachmittag in Tambach-Dietharz
02.09.2018 24. Exdorfer Trachtentanzfest
07.–09.09.2018 Gothaer Stadtpfeiffertage
09.09.2018 Tag des offenen Denkmals
28.09.2018 Eichsfelder Trachtenball in Deuna
28.–30.09.2018 Kirmes des Wechmarer Heimatvereins
07.10.2018 11. Thüringer Landestrachtenfest, 200 Jahre Altenburger Bauernreiten, 1. Thüringer Landwirtschaftsparade mit Thüringer Landeserntedankfest
21.10.2018 Tag der Tracht in der Schlosskirche auf Schloss Friedenstein zu Gotha

- 16./17. und 23./24.11.2018** Mundarttheater in Ruhla – Kartenvorverkauf in der Touristinformation Ruhla Tel. 03 69 29 / 8 90 13
23.11.2018 Ausstellungseröffnung „Weihnachten“ im Landhaus Studnitz
30.11./01.12.2018 14. Weihnachtsmarkt im Landhaus Studnitz
09.12.2018 9. Thüringer Dudelsackweihnacht im Rokokosaal des Landhauses Studnitz

BITTE VORMERKEN!

- 15./16.06.2019** 11. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Ruhla in Verbindung mit dem 120jährigen Bestehen der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V.

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2018

- 01./02.09.2018** Gredinger Trachtenmarkt
05.–07.10.2018 Herbsttagung der DTJ im DTV e.V.
26.–27.10.2018 Vollversammlung des DBJR in Dresden

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2019

- 15.–17.03.2019** 13. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag in Ribnitz-Damgarten
05.–07.04.2019 Deutscher Trachtentag in Gotha
17.–19.05.2019 Deutsches Trachtenfest in Lübben/Spreewald

Die Thüringer Trachtenzeitung wird gefördert vom



IMPRESSUM

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstr. 13,
99869 Günthersleben-Wechmar
Druck: Druckmedienzentrum
Gotha GmbH
Erscheinung: 3 x jährlich
Redaktion: Knut Kreuch,
Landesvorsitzender
Telefon: 03 62 56 / 8 65 60
Telefax: 03 62 56 / 2 26 58
Internet: www.thueringer-
trachtenverband.de,
E-Mail: info@thueringer-
trachtenverband.de

Anzeige

seit 1990
Sport Line
KÄMPFERT
GbR
SPORT- & VEREINSBEDARF

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de